



# Die Neokaledonische Wirtschaft jenseits des Nickelsektors

Les notes du conseil d'analyse économique, no 39, März 2017

**N**eukaledonien konnte zwischen 1960 und 2010 mit einem starken Wirtschaftswachstum rechnen, und weist heutzutage ein hohes durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen vor. Jedoch ruht dieser Wohlstand fast ausschließlich auf dem Nickelerzbergbau und den Transferzahlungen des Französischen Festlandes. Die Neokaledonische Wirtschaft leidet an mangelhafter Produktivitätssteigerung, unzureichender Produktivität, und starken Einkommen Ungleichheiten. Diese Note bietet praktische Lösungsvorschläge um sich diesen Mängeln zu stellen. Deren Umsetzung liegt in den Händen der Neokaledonischen Regierung, jedoch kann Frankreich durch eine gezielte Aussteuerung seiner Transferzahlungen ebenso dazu beitragen.

Ein Fall der Nickelpreise und der Auslauf des Wirtschaftsmodells aufgrund mangelhafter Produktivitätssteigerung haben seit 2011 eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums bewirkt. Die Entwicklung des Erzbergbaus folgte einen eigenen Weg, und zog den Großteil der technischen Kompetenzen an sich. Aufgrund erhöhter Kosten konnten sich nur vereinzelte Exportaktivitäten neben dem Nickelsektor entwickeln. Die Note empfiehlt ein Anteil des Einkommens von dem Nickelerzbergbau zu kapitalisieren und die Auswirkungen dessen Kursschwankungen auf die öffentlichen Finanzen durch die Einrichtung eines Staatsfonds zu glätten. Eine Teilzahlung der Französischen Transferzahlungen zu diesem Fonds kann nur unter der Bedingung dass es mit einer von politischen Einflüssen unabhängigen Verwaltung ausgestattet wird eingeführt werden.

Wettbewerb in der Neokaledonischen Wirtschaft wird von der verhältnismäßig begrenzten Größe des lokalen

Markts und der entlegenen geographischen Lage des Landes beschränkt. Zwei Rechtsordnungen von 2013 und 2014 haben erhebliche Regelungen zur Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen und die Erstellung einer Wettbewerbsbehörde um diese Rechtsvorschriften umzusetzen eingerichtet. Allerdings wurde diese Behörde bis jetzt noch nicht gegründet. Deren Einsatzfähigkeit ist eine höchste Priorität, die bei Bedarf mit Französischer technischer Unterstützung erreicht werden kann. Darüber hinaus, ist eine Bemühung zur Zusammenführung der Zölle mit der neuen Verbrauchsteuer (durch eine progressive Einigung deren verschiedenen Sätze), und eine Senkung der Körperschaftsteuer um ausländische Unternehmen anzuziehen (diese Reform kann durch eine Erhebung der Grundsteuern ausgeglichen werden) erwünschlich.

Eine mangelhafte Qualifizierung der Arbeitnehmer trägt ebenfalls zu dem Produktivitätsdefizit bei. Die Note empfiehlt Ausbildungsmaßnahmen zu verbessern, insbesondere durch eine Unterstützung der Hochschulbildung und der technischen Ausbildung, und einen temporären Gebrauch von externen Kompetenzen und Ausbildern. Betreffend Primar- und Sekundarbildung, sollten finanzielle Anreize für Lehrer in benachteiligten Gebieten erhöht werden.

Schließlich ist Neukaledonien durch tiefe soziale Ungleichheiten geprägt. Jedoch ist deren Ausmaß schwer erkennbar und behandelbar aufgrund eines statistischen Mangels. Die Note empfiehlt die Einkommensteuer-Bemessungsgrundlage zu erweitern, um Sozialleistungen mit Anreizeffekt (z.B. eine negative Einkommensteuer oder Einkommensbeihilfen für Geringverdienerhaushalte) zu finanzieren.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

<sup>a</sup> Universität Neukaledonien; <sup>b</sup> Aix-Marseille School of Economics und EHESS, Mitglied des CAE;

<sup>c</sup> Sciences-Po Paris und LIEPP, Mitglied des CAE.

## Die Feststellungen

**Feststellung 1.** Ein Fall der Nickelpreise und ein Auslauf des Wirtschaftsmodells aufgrund mangelhafter Produktivitätssteigerung haben seit 2011 eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums bewirkt.

**Feststellung 2.** Die Neokaledonische Wirtschaft leidet sowohl an einem „Dutch Disease“ (durch den Nickelerzbergbau) als auch an einem „French Disease“ (durch die Transferzahlungen des Französischen Festlandes, und den Indexierungsmechanismus für Beamten).

## Die Empfehlungen

**Empfehlung 1.** Ein Staatsfonds mit einer von politischen Einflüssen unabhängigen Verwaltung und strengen Haushaltsvorschriften einzurichten. Einen Anteil der Französischen Transferzahlungen dem Fonds zunehmend zuteilen.

**Empfehlung 2.** Die Wettbewerbsbehörde schnellstmöglich, und bei Bedarf mit Französischer (technischer) Unterstützung, in Betrieb zu setzen um wettbewerbswidriges Verhalten zu beheben und zu bestrafen.

**Empfehlung 3.** Die Steuerreform durch eine zunehmende Vereinheitlichung der allgemeinen Verbrauchsteuersätze fortzusetzen. Eine durch erhobene Grundsteuern (insbesondere in den Stadtgebieten) ausgeglichene Senkung des normalen Körperschaftsteuersatzes in Betracht zu ziehen.

**Empfehlung 4.** Das Angebot an Hochschulbildung und technischer Ausbildung zu verbessern; zugleich die Einführung von externen Kompetenzen und Ausbildern durch vereinfachte und gezielte Einwanderungsmaßnahmen zu vereinfachen. Den finanziellen Anreiz für Lehrer in Primar- und Sekundarschulen in benachteiligten Gebieten zu steigern.

**Empfehlung 5.** Eine Einkommen-Datensammlung (durch Umfrage oder Nutzung von Verwaltungsdaten) zwecks der Aufstellung von jährlichen und räumlichen Einkommen Ungleichheiten Datensätzen einzurichten.

**Empfehlung 6.** Die Einkommensteuer-Bemessungsgrundlage zu erweitern, um Sozialleistungen mit Anreizeffekt (z.B. eine negative Einkommensteuer oder Einkommensbeihilfen für Geringverdienerhaushalte) zu finanzieren.

*In Erinnerung an Edgard Pisani und Michel Rocard*



**conseil d'analyse  
économique**

Der *Conseil d'Analyse Économique* (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

**Stellvertretende Vorsitzende** Agnès Bénassy-Quéré

**Generalsekretär** Hélène Paris

**Wissenschaftliche Berater**

Kevin Beaubrun-Diant,  
Jean Beuve, Clément Carbonnier,  
Manon Domingues Dos Santos

**Forschungsassistent**

Amélie Schurich-Rey

**Mitglieder** Yann Algan, Maya Bacache-Beauvallet, Olivier Bargain, Agnès Bénassy-Quéré, Stéphane Carcillo, Anne-Laure Delatte, Élise Huillery, Étienne Lehmann, Yannick L'Horty, Philippe Martin, Corinne Prost, Xavier Ragot, Jean Tirole, Farid Toubal, Natacha Valla, Reinhilde Veugelers

**Korrespondenten**

Dominique Bureau, Anne Perrot, Christian Thimann

**Veröffentlichungsdirektor** Agnès Bénassy-Quéré

**Chefredakteur** Hélène Paris

**Elektronische Veröffentlichung** Christine Carl

**Pressekontakt** Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47  
christine.carl@cae-eco.fr